

FUEN- TÄTIGKEITS- BERICHT

2025-2026



**DIE STIMME
DER MINDERHEITEN
IN EINEM SICH
WANDELNDEN EUROPA**



...der Dachverband von mehr als 120
Minderheitenorganisationen aus 38
europäischen Ländern



Wir betreiben drei Büros: in
Flensburg, Berlin und Brüssel.

DIE FUEN IST...



...eine Gemeinschaft
gegenseitiger Unterstützung
und die wichtigste
Interessenvertretung für
Minderheitenrechte in Europa



...die Stimme der Minderheiten bei
internationalen Organisationen,
der Europäischen Union, dem
Europarat, den Vereinten Nationen
und der Organisation für Sicherheit
und Zusammenarbeit in Europa



...die größte und
repräsentativste Organisation
der autochthonen nationalen
Minderheiten, Nationalitäten
und Sprachgemeinschaften
Europas

DIE STIMME DER MINDERHEITEN IN EINEM SICH WANDELNDEN EUROPA

Liebe Mitgliedsorganisationen, Partnerinnen und Partner,
liebe Freundinnen und Freunde der FUEN-Familie,

die Jahre 2025–2026 markieren einen tiefgreifenden Wendepunkt für die Föderalistische Union Europäischer Nationalitäten. Im vergangenen Jahr hat unsere Organisation große Widerstandsfähigkeit und politische Klarheit bewiesen und zugleich einen strukturellen Erneuerungsprozess durchlaufen. Mit dem Wechsel an der Spitze begann ein neues Kapitel, während wir uns weiterhin konsequent für die Rechte, Sprachen und Identitäten der autochthonen nationalen Minderheiten, Nationalitäten und Sprachgemeinschaften Europas einsetzen.

Der 69. FUEN-Kongress in Bozen/Bulsan/Bolzano markierte das Ende eines prägenden Jahrzehnts unter dem scheidenden Präsidenten Loránt Vincze und zugleich den Beginn einer neuen Ära. In Südtirol wählte die Delegiertenversammlung ein neues Präsidium unter der Leitung von Präsidentin Olivia Schubert. Das neue Führungsteam vereint Vertreterinnen und Vertreter aus der gesamten geografischen und sprachlichen Vielfalt unseres Netzwerks. Es trat mit einem klaren Auftrag an: sicherzustellen, dass die FUEN auch künftig eine starke, aktive und geeinte Interessenvertretung für alle ihre Mitgliedsorganisationen in Europa bleibt.

Dieser Zeitraum war von entschlossenem politischem Engagement geprägt. Während die Minority SafePack Initiative mit dem Abschluss des Gerichtsverfahrens ihr Ende fand, wirkt ihr Vermächtnis in unserer politischen Arbeit weiter. Mit der Gemeinsamen Erklärung von Bozen/Bulsan/Bolzano setzten wir uns gegen ungerechtfertigtes Geoblocking ein und brachten unsere Forderungen direkt bei den Vereinten Nationen, dem Europarat und dem Europäischen Parlament ein. Gleichzeitig leisteten unsere Arbeitsgemeinschaften sowie zentrale Projekte wie der „Minority Monitor“, „Women of Minorities“ und die Vorbereitungen auf die EUROPEADA 2028 weiterhin konkrete Unterstützung und stärkten unsere Gemeinschaften vor Ort.

Während Europa tiefgreifende geopolitische Veränderungen erlebt, muss der Schutz von Minderheitenrechten eine feste Säule der europäischen Demokratie bleiben. Als Dachverband von mehr als 120 Minderheitenorganisationen aus 38 Ländern geht die FUEN mit klaren Zielen, neuer Stärke und einem unveränderten Einsatz für Gleichberechtigung und Menschenwürde in die kommende Zeit.

Wir danken unseren Mitgliedsorganisationen, Partnern, Förderern und unserem engagierten Team in den Büros in Flensburg, Berlin und Brüssel. Mit Blick auf den 70. FUEN-Kongress in Helsinki/Helsingfors in Finnland laden wir Sie ein, diesen Tätigkeitsbericht zu lesen und gemeinsam mit uns die Zukunft des Minderheitenschutzes in Europa mitzugestalten.

→ FUEN-KONGRESS 2025

Der 69. FUEN-Kongress, der vom 23. bis 26. Oktober 2025 in Bozen/Bulsan/Bolzano stattfand, war zugleich ein Schaufenster erfolgreichen Minderheitenschutzes und ein Wendepunkt in der Geschichte der FUEN. Gastgeber war die Südtiroler Volkspartei (SVP). Mehr als 200 Vertreterinnen und Vertreter autochthoner nationaler Minderheiten, Nationalitäten und Sprachgemeinschaften aus über 30 europäischen Ländern nahmen am Kongress teil.

EIN MODELL FÜR AUTONOMIE UND ZUSAMMENLEBEN

Südtirol bot dafür einen besonders passenden Rahmen: Das Autonomiesystem und das friedliche Zusammenleben der deutsch-, italienisch- und ladinischsprachigen Bevölkerung zeigen, wie wirksamer Minderheitenschutz einer ganzen Region zugutekommen kann.

Zur Eröffnung des Kongresses bezeichnete Südtirols Landeshauptmann Arno Kompatscher Vielfalt als Gewinn für Europa und betonte, dass ein funktionierendes Autonomiemodell nicht nur den Minderheiten, sondern der gesamten Gesellschaft zugutekommt. Südtirols Landeshauptmannstellvertreter Daniel Alfreider, damals zugleich FUEN-Vizepräsident, unterstrich die Bedeutung von Solidarität und des Brückenbaus zwischen Regionen, Kulturen und Sprachen. Auch Vertreterinnen und Vertreter der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und der deutschen Bundesregierung betonten, dass der Schutz von Minderheiten ein grundlegender Maßstab für die Stärke der europäischen Demokratie ist.

Das Kongressprogramm rückte zudem die deutsche und ladinische Sprachgemeinschaft der Gastgeberregion in den Mittelpunkt. Politische Gespräche, persönliche Perspektiven, Videobeiträge und kulturelle Darbietungen vermittelten den Teilnehmenden Einblicke in die Autonomie Südtirols und sein mehrsprachiges Institutionensystem.



EIN HERZLICHER ABSCHIED

In seiner letzten Eröffnungsrede als FUEN-Präsident blickte Loránt Vincze auf neun Jahre an der Spitze der Organisation und insgesamt zwölf Jahre in deren Führung zurück. Im Mittelpunkt seiner Rede stand insbesondere die Minority SafePack Initiative, deren langer Rechtsweg mit dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs im Juni 2025 zu Ende gegangen war. Auch wenn die Initiative nicht zu dem von der FUEN angestrebten gesetzgeberischen Ergebnis führte, vereinte sie Minderheitengemeinschaften, mobilisierte mehr als eine Million Bürgerinnen und Bürger Europas und verschaffte den Minderheitenrechten europaweit größere Sichtbarkeit.

Die Rückkehr nach Südtirol, wo die Initiative mehr als ein Jahrzehnt zuvor auf den Weg gebracht worden war, schloss dieses prägende Kapitel der jüngeren FUEN-Geschichte symbolisch ab. Zugleich rief der scheidende Präsident die FUEN und ihre Mitgliedsorganisationen dazu auf, die europäischen Institutionen weiterhin zu konkretem Handeln zu drängen.

GEGEN GEOBLOCKING, FÜR SPRACHLICHE VIELFALT

Ein wichtiger politischer Meilenstein und zugleich eine konkrete Fortführung der Ziele der Minority SafePack Initiative war die Gemeinsame Erklärung von Bozen/Bulsan/Bolzano zum Geoblocking. Die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens, die Autonome Provinz Bozen-Südtirol und die FUEN forderten darin einen rechtmäßigen grenzüberschreitenden Zugang zu audiovisuellen Inhalten in Minderheitensprachen sowie ein Ende ungerechtfertigter Beschränkungen aufgrund der Staatsangehörigkeit oder des Wohnorts.

Die Unterzeichnenden verpflichteten sich, gemeinsam mit den europäischen Institutionen und weiteren relevanten Akteuren auf eine Reform der EU-Geoblocking-Verordnung hinzuwirken, damit diese die sprachliche und kulturelle Vielfalt Europas besser berücksichtigt. Für viele Minderheitengemeinschaften ist der Zugang zu Fernsehen, Filmen und anderen Medien aus Nachbarländern unverzichtbar, um ihre Sprache und ihre kulturellen Verbindungen zu bewahren.





LEBENSLANGES ENGAGEMENT FÜR MINDERHEITENRECHTE GEWÜRDIGT

Am Eröffnungsabend wurde der FUEN-Preis 2025 an Univ.-Prof. Elisabeth Sándor-Szalay verliehen. Die Auszeichnung galt ihrem lebenslangen Engagement für Menschen- und Minderheitenrechte sowie ihrer zwölfjährigen Tätigkeit als stellvertretende Beauftragte für Grundrechte in Ungarn mit Zuständigkeit für die Rechte nationaler Minderheiten. In ihrer Laudatio hob Olivia Schubert, zu diesem Zeitpunkt noch FUEN-Vizepräsidentin, insbesondere die Beharrlichkeit und Empathie der Preisträgerin hervor sowie ihre Fähigkeit, Brücken zwischen Minderheitengemeinschaften, staatlichen Stellen und europäischen Institutionen zu bauen. Gemeinsam mit dem Preis erhielt Sándor-Szalay das Kunstwerk „Two Bridges“ der Künstlerin Simone Bruhn, das für Verbindung, Stabilität und friedliches Zusammenleben steht. Fortgesetzt wurde der Abend mit einer Präsentation der Südtiroler Gastgeber und dem traditionellen Markt der Minderheiten, bei dem die kulturelle Vielfalt der FUEN-Familie im Mittelpunkt stand.

TREFFEN DER ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

Der zweite Kongresstag stand stark im Zeichen der internen Zusammenarbeit und politischer Ziele. Die FUEN-Arbeitsgemeinschaften kamen zusammen und boten den deutschen, slawischen, türkischen, ungarischen sowie den Minderheitengemeinschaften ohne Mutterstaat Raum, Erfahrungen auszutauschen, laufende Projekte zu besprechen und ihre künftige Arbeit abzustimmen.



EINE NEUE FÜHRUNG FÜR 2025–2028

Während der Delegiertenversammlung, dem höchsten beschlussfassenden Organ der FUEN, blickte der scheidende FUEN-Präsident Loránt Vincze auf seine neun Jahre an der Spitze der Organisation zurück. Er betonte, dass die FUEN in dieser Zeit deutlich gewachsen sei, an Bedeutung gewonnen und eine stabile finanzielle Situation erreicht habe.

Die Delegiertenversammlung schlug ein neues Kapitel in der Geschichte der FUEN auf. Olivia Schubert von der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen wurde für die Amtszeit 2025–2028 zur Präsidentin gewählt. Sie erhielt 180 der 260 gültigen Stimmen. Zu Vizepräsidenten wurden Bahne Bahnsen, Sterica Fudulea, Nabi Ibraimtzik, Dr. Hartmut Leipner, Harald Stauder und Dr. Balázs Tárnok gewählt. Gemeinsam mit der ständigen Vertretung der Jugend Europäischer Volksgruppen spiegelt das neue Präsidium die geografische und sprachliche Vielfalt der FUEN-Mitgliedschaft wider. Die Delegierten wählten zudem die neuen Mitglieder des Europäischen Dialogforums und bestätigten die Rechnungsprüfer der Organisation.

In ihrer ersten Ansprache als FUEN-Präsidentin dankte Olivia Schubert den Delegierten für ihr Vertrauen und würdigte das scheidende Präsidium für die Führung der Organisation durch Jahre des Wachstums und großer Herausforderungen. Sie kündigte an, dass die FUEN geeint bleiben und die Interessen ihrer Mitgliedsorganisationen weiterhin auf allen politischen Ebenen vertreten werde.



WEICHEN FÜR DIE ZUKUNFT

Die Delegierten berieten und verabschiedeten mehrere Resolutionen zu wichtigen politischen, sprachlichen und menschenrechtlichen Fragen, die Minderheitengemeinschaften in ganz Europa betreffen. Dazu gehörten die Vereinigungsfreiheit und das Recht auf kulturelle Selbstidentifikation der türkischen Gemeinschaften in Griechenland, die freie Sprachwahl in der spanischen Justiz, der bretonische Unterricht und die Wiedervereinigung der Bretagne, die Rechte der mazedonischen Minderheit in Albanien, die Rückkehr der Mescheten-Türken sowie die Unterstützung der Inuit in Grönland und des Kanak-Volkes. Weitere Resolutionen befassten sich mit der Stärkung der Demokratie durch Minderheitenschutz sowie mit dem Schutz der Krimtataren und anderer nationaler Minderheiten in der Ukraine.

Die Delegiertenversammlung nahm außerdem neue Mitglieder auf und beschloss Änderungen beim Mitgliedsstatus einzelner Organisationen. Damit wurde das FUEN-Netzwerk weiter vergrößert. Helsinki/Helsingfors wurde als Austragungsort des 70. FUEN-Kongresses 2026 bestimmt, der von der Schwedischen Volksversammlung Finnlands (Folktinget) ausgerichtet wird. Der Kongress 2027 wird im slowenischen Teil Istriens stattfinden und von der Italienischen Union ausgerichtet. Zudem erhielten die Teilnehmenden einen aktuellen Überblick über die Vorbereitungen für die EUROPEADA 2028 in Friaul-Julisch Venetien.

Der Kongress endete mit einem Kulturprogramm, das dem deutschen und ladinischen Erbe Südtirols gewidmet war.

Nach einem Jahrzehnt, das von großen Kampagnen, institutioneller Weiterentwicklung und wachsender politischer Sichtbarkeit geprägt war, bedeutete das Treffen in Südtirol nicht nur einen Führungswechsel, sondern zugleich den Beginn eines neuen Kapitels für Europas größten Dachverband der Minderheiten.





→ FUEN-ADVOCACY-AKTIVITÄTEN 2025-2026

FUEN-PRÄSIDENTIN OLIVIA SCHUBERT BEIM UN-FORUM FÜR MINDERHEITENFRAGEN IN GENÈVE

Vom 26. bis 28. November 2025 vertrat FUEN-Präsidentin Olivia Schubert die FUEN bei der 18. Sitzung des UN-Forums für Minderheitenfragen in Genf. Im zivilgesellschaftlichen Dialog mit dem UN-Sonderberichterstatter für Minderheitenfragen, Prof. Nicolas Levrat, wies sie auf fehlende Mindeststandards für den Minderheitenschutz, unklare Zuständigkeiten der EU sowie auf die Zurückhaltung der Europäischen Kommission hin, sich strukturiert mit den Anliegen traditioneller Minderheiten auseinanderzusetzen. In der offiziellen Stellungnahme der FUEN betonte Schubert den Beitrag von Minderheiten zu Bildung, Kultur und öffentlichem Leben und formulierte zentrale Empfehlungen: eine institutionalisierte Koordinierung zwischen den Vereinten Nationen, der EU und dem Europarat, die Ausarbeitung eines globalen Vertrags über Minderheitenrechte, ein dauerhaftes UN-Forum für Minderheitenfragen, einen regelmäßigen Dialog zwischen dem Sonderberichterstatter und der Zivilgesellschaft sowie eine stärkere Berücksichtigung von Frauen und jungen Menschen aus Minderheiten. Darüber hinaus führte sie Gespräche mit dem Hohen Kommissar der OSZE für nationale Minderheiten, dem European Centre for Minority Issues und zivilgesellschaftlichen Partnern.



FUEN FORDERT UN-SONDERBERICHTERSTATTER AUF, SICH FÜR EINEN KOHÄRENTEN EU-RAHMEN ZUM MINDERHEITENSCHUTZ EINZUSETZEN

Am 20. Januar 2026 trafen FUEN-Präsidentin Olivia Schubert und der Sprecher des Europäischen Dialogforums, Jens A. Christiansen, in Brüssel mit dem UN-Sonderberichterstatter für Minderheitenfragen Nicolas Levrat zusammen. Anlass war dessen Untersuchungsbesuch bei den Institutionen der Europäischen Union. Die FUEN machte auf das Fehlen eines einheitlichen EU-Rahmens für nationale Minderheiten und eines klar benannten Ansprechpartners für ihre Anliegen innerhalb der Europäischen Kommission aufmerksam. Die Delegation forderte entweder die Benennung einer für Minderheitenfragen zuständigen Kommissarin bzw. eines Kommissars oder die Einrichtung eines ressortübergreifenden Koordinierungsmechanismus. Weitere Schwerpunkte waren der Kampf gegen Geoblocking, der Erhalt des Zugangs zu audiovisuellen Inhalten in Minderheitensprachen sowie eine dauerhafte Koordinierung zwischen EU, Vereinten Nationen und Europarat. Die FUEN schlug außerdem eine vom Sonderberichterstatter koordinierte interinstitutionelle Arbeitsgruppe vor, die gute Beispiele austauschen und Antworten auf anhaltende Herausforderungen im Bereich



der Minderheitenrechte entwickeln soll. In seiner Abschlusserklärung zum Besuch griff der Sonderberichterstatter mehrere der im Gespräch mit der FUEN angesprochenen Anliegen auf. Seine Erkenntnisse werden in den Bericht einfließen, der 2027 dem UN-Menschenrechtsrat vorgelegt werden soll.

FUEN STÄRKT DEN AUSTAUSCH IN DER DEUTSCH-DÄNISCHEN GRENZREGION

Vom 23. bis 26. März 2026 besuchten FUEN-Präsidentin Olivia Schubert, Vizepräsident Bahne Bahnsen und Generalsekretärin Éva Péntzes Schleswig-Holstein und die deutsch-dänische Grenzregion. Bei Treffen mit politischen Akteurinnen und Akteuren, Forschungseinrichtungen und FUEN-Mitgliedsorganisationen ging es um die konkreten Herausforderungen, mit denen Minderheiten und ihre Organisationen konfrontiert sind. Die Delegation tauschte sich mit dem European Centre for Minority Issues, dem Minderheiten-Kompetenz-Netzwerk, Vertreterinnen und Vertretern der dänischen Minderheit, der Staatskanzlei Schleswig-Holstein, dem Südschleswigschen Wählerverband, nordfriesischen Organisationen sowie der deutschen Minderheit in Dänemark aus. Im Mittelpunkt standen unter anderem Geoblocking und der Zugang zu Medien in Minderheitensprachen, die Verwendung von Minderheitensprachen vor Gericht, Jugendbeteiligung, die Revitalisierung von Sprachen und das EU-Markenrecht. Der Besuch zeigte, dass viele auf den ersten Blick lokale Anliegen gemeinsame europäische Antworten erfordern.

FUEN NIMMT AN DER FRÜHJAHRSVOLLVERSAMMLUNG DER KONFERENZ DER INTERNATIONALEN NICHTREGIERUNGSORGANISATIONEN TEIL

Die FUEN nahm an der Frühjahrsvollversammlung der Konferenz der Internationalen Nichtregierungsorganisationen des Europarats teil, die vom 14. bis 17. April 2026 in hybrider Form stattfand. Der ehemalige FUEN-Vizepräsident und Mitglied des Europäischen Dialogforums Gösta Toft sowie Melek Kirmacı und Deniz Servantie vom Sekretariat der Arbeitsgemeinschaft Türkischer Minderheiten/Gemeinschaften vertraten die FUEN. Die Gespräche befassten sich mit dem zunehmenden Druck auf zivilgesellschaftliche Organisationen und einem Bericht der CINGO zu Einschränkungen für Nichtregierungsorganisationen in Griechenland. Die FUEN machte insbesondere darauf aufmerksam, dass Urteile des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte zu Vereinigungen der türkischen Minderheit in Westthrakien weiterhin nicht umgesetzt werden und dass auch Organisationen der mazedonischen Minderheit mit ähnlichen Hürden bei ihrer Registrierung konfrontiert sind. Die FUEN-Vertreterinnen und -Vertreter betonten, dass Einschränkungen der Vereinigungsfreiheit und die Nichtumsetzung von Gerichtsurteilen nicht mit geopolitischen Argumenten gerechtfertigt werden dürften, und forderten ein entschiedeneres Handeln des Ministerkomitees.





„MINDERHEITENRECHTE DÜRFEN NICHT VOM POLITISCHEN KLIMA ABHÄNGEN“

Bei der Generalversammlung des Südtiroler Volksgruppen-Instituts am 21. April 2026 in Bozen/Bulsan/Bolzano warnte FUEN-Präsidentin Olivia Schubert davor, dass Minderheitenrechte in Zeiten geopolitischer Krisen besonders gefährdet sind. In solchen Situationen würden Minderheiten zunehmend aus sicherheitspolitischer Perspektive betrachtet, während Sprachrechte im Namen nationaler Einheit infrage gestellt werden könnten. Schubert forderte verlässliche rechtliche und institutionelle Schutzmechanismen, die nicht von wechselnden politischen Rahmenbedingungen abhängig sind. Sie rief die Europäische Kommission dazu auf, eine institutionelle Anlaufstelle für nationale Minderheiten einzurichten, und betonte die Notwendigkeit einer engeren Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen und dem Europarat. Die Ablehnung der Minority SafePack Initiative sei, so Schubert, ein Rückschlag, aber keine Niederlage. Ihre Ziele würden auf anderen politischen und rechtlichen Wegen weiterverfolgt.



FOTO: PHILIPPE BUISSIN /
© EUROPEAN UNION 2026 - SOURCE : EP



FUEN STELLT DIE PROJEKTE „MINORITY MONITOR“ UND „WOMEN OF MINORITIES“ IM EUROPÄISCHEN PARLAMENT VOR

Am 30. April 2026 stellten FUEN-Präsidentin Olivia Schubert und Vizepräsident Dr. Hartmut Leipner die FUEN-Leuchtturmprojekte „Minority Monitor“ und „Women of Minorities“ in der Interfraktionellen Arbeitsgruppe Traditionelle Minderheiten, nationale Gemeinschaften und Landessprachen des Europäischen Parlaments in Straßburg vor. Der „Minority Monitor“ sammelt und dokumentiert Verletzungen von Minderheitenrechten, Diskriminierungsfälle, Hassrede sowie positive Beispiele und macht lokale Erfahrungen auf diese Weise für politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger nutzbar. „Women of Minorities“ befasst sich mit den mehrfachen und sich überschneidenden Hürden, mit denen Frauen aus nationalen und sprachlichen Minderheiten konfrontiert sind, und setzt sich für strukturelle Lösungen ein, um ihre politische und gesellschaftliche Teilhabe zu stärken. Die Präsentation unterstrich die enge Zusammenarbeit zwischen der FUEN und der Minderheiten-Intergruppe. Mitglieder des Europäischen Parlaments äußerten ihre Unterstützung für die Arbeit der FUEN und diskutierten die Notwendigkeit einer eigenen Finanzierung für Minderheitenprojekte im nächsten Mehrjährigen Finanzrahmen der EU. Die Intergruppe vereinbarte, dieses Anliegen gegenüber der Europäischen Kommission aufzugreifen.



FUEN-PRÄSIDIUM STELLT PRIORITÄTEN BEI PARLAMENTARISCHEM FRÜHSTÜCK IM DEUTSCHEN BUNDESTAG VOR

Am 23. April 2026 stellte das neue FUEN-Präsidium seine politischen Prioritäten bei einem Parlamentarischem Frühstück im Paul-Löbe-Haus in Berlin vor. Gastgeber war der Bundestagsabgeordnete Knut Abraham. Unter dem Titel „Autochthone Minderheiten in Europa von morgen“ kam die FUEN mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener politischer Parteien ins Gespräch. Die Delegation forderte eine klare politische Unterstützung für die Europäische Menschenrechtskonvention und ihre institutionellen Strukturen. Zudem appellierte sie an die politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger, das politische Vermächtnis der Minority SafePack Initiative in konkrete Verantwortung zu übersetzen. Dazu gehören Maßnahmen gegen Geoblocking und Einschränkungen beim Zugang zu audiovisuellen Inhalten in Minderheitensprachen. Die FUEN hob außerdem hervor, wie wichtig es ist, junge Menschen systematisch in Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Zugleich sprach sie sich für langfristige institutionelle Stabilität und mehrjährige Fördermodelle für Minderheitenorganisationen aus, anstatt diese vorwiegend von kurzfristiger Projektfinanzierung abhängig zu machen.

FUEN SETZT SICH BEI DER PACE-FRÜHJAHRSSITZUNG FÜR EINEN STÄRKEREN MINDERHEITENSCHUTZ EIN

Vom 20. bis 22. April 2026 besuchte eine Delegation des Europäischen Dialogforums der FUEN den Europarat während der Frühjahrssitzung seiner Parlamentarischen Versammlung. Bei einem Treffen mit PACE-Präsidentin Petra Bayr forderte die Delegation, den Schutz nationaler Minderheiten weiterhin weit oben auf der politischen Agenda der Versammlung zu halten. Sie sprach sich für eine stärkere politische Berücksichtigung der Ergebnisse der Überwachungsverfahren zum Rahmenübereinkommen zum Schutz nationaler Minderheiten und zur Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen aus. Um einen dauerhafteren Dialog zu schaffen, schlug die Delegation die Einrichtung einer Minderheiten-Intergruppe innerhalb der PACE vor. Bei Gesprächen mit den Ständigen Vertretungen Deutschlands, Dänemarks und Österreichs sowie mit mehreren nationalen PACE-Delegationen ging es zudem um Modelle des Minderheitenschutzes, die Bedeutung der Bonn-Kopenhagener Erklärungen und die Herausforderungen, die künstliche Intelligenz für Minderheitensprachen mit sich bringt.



FUEN PRÄSENTIERT „MUTE HATE SPEECH“- INITIATIVE UND DEN ERNEUERTEN „MINORITY MONITOR“ BEIM EUROPARAT

Im Rahmen der „No Hate Speech Week“ des Europarats, die vom 17. bis 19. Juni 2026 in Straßburg stattfand, stellte der ehemalige FUEN-Vizepräsident Gösta Toft zwei zentrale Instrumente der FUEN im Kampf gegen Intoleranz und zur Dokumentation von Diskriminierung vor. Die Kampagne „Mute Hate Speech“ nutzt die universelle Sprache und die Sichtbarkeit des Fußballs, um ein Zeichen gegen Hassrede zu setzen. Besonders präsent war sie bei der EUROPEADA 2024, wo rund 900 Spielerinnen und Spieler ihre Botschaft unterstützten. Der erneuerte „Minority Monitor“ ergänzt diese Sensibilisierungsarbeit mit einer interaktiven Karte, die die geografische und thematische Verteilung von Diskriminierung und Verletzungen von Minderheitenrechten sichtbar macht. Die Veranstaltung fand gemeinsam mit einem „Democracy Hackathon“ statt und brachte Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft, staatlicher Stellen, Fachleute und junge Innovatorinnen und Innovatoren zusammen, um konkrete Antworten auf Hassrede zu entwickeln und die demokratische Teilhabe zu stärken.



→ PARTNERSCHAFTEN

Die FUEN versteht sich als Gemeinschaft, die auf Solidarität und Zusammenarbeit beruht. Daher pflegen wir ein weitreichendes Netzwerk und enge Kontakte zu den europäischen Minderheiten und ihren Organisationen, zu politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern, wissenschaftlichen Einrichtungen, Jugendorganisationen, Medien sowie Kultur- und Bildungseinrichtungen und weiteren Partnern. Die FUEN arbeitet mit einer Vielzahl von Instituten und Organisationen in Europa und darüber hinaus zusammen. Dazu gehören das Network to Promote Linguistic Diversity (NPLD), das Mercator Network, die Unrepresented Nations and Peoples Organization (UNPO), das European Language Equality Network (ELEN), das European Centre for Minority Issues (ECMI), Eurac Research, das Tom Lantos Institute (TLI) und die Coppieters Foundation. Gemeinsam mit diesen Partnern nahm die FUEN an zahlreichen Veranstaltungen teil und organisierte selbst gemeinsame Aktivitäten.



EUROPEAN CENTRE
FOR
MINORITY ISSUES



Gesellschaft für
bedrohte Völker



→ MINORITY MONITOR

Im Berichtszeitraum hat der „Minority Monitor“ seine Rolle als digitale Plattform der FUEN zur Dokumentation, Analyse und Sichtbarmachung von Themen, die nationale Minderheiten in Europa betreffen, weiter ausgebaut. Neben der kontinuierlichen Beobachtung von Verletzungen von Minderheitenrechten, Diskriminierung und positiven Entwicklungen konzentrierte sich die Plattform zunehmend auf vertiefende Analysen zentraler Herausforderungen, die von den FUEN-Mitgliedsorganisationen in den jährlich auf dem FUEN-Kongress verabschiedeten Resolutionen benannt werden. Diese Schwerpunkte wurden in verständliche Hintergrundartikel und politisch ausgerichtete Beiträge überführt.

Ein wichtiger Meilenstein war die vollständige Neugestaltung von „minoritymonitor.eu“. Die überarbeitete Webseite verfügt über ein modernes Erscheinungsbild, eine verbesserte Navigation und eine nutzerfreundlichere Darstellung von Fällen, thematischen Artikeln und länderspezifischen Entwicklungen. Dadurch wurde sowohl die öffentliche Zugänglichkeit als auch der Nutzen der Plattform für Minderheitenorganisationen, Forschende und politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger verbessert.

Im Laufe des Jahres veröffentlichte der „Minority Monitor“ weitere Fallstudien und thematische Analysen zu Themen wie Minderheitenidentität, Sprachrechten, Bildung, politischer Teilhabe und den Rechten indigener Völker. Zu den neuen Beiträgen gehören Artikel über die Lage der türkischen Minderheit in Griechenland, der mazedonischen Minderheit in Albanien und der Krimtataren. Weitere Analysen, darunter zur Situation der Minderheitenbildung der türkischen Minderheit in Griechenland, sind im Zuge des weiteren Ausbaus der Plattform zur Veröffentlichung vorgesehen.

Auch auf europäischer Ebene gewann das Projekt weiter an Sichtbarkeit. In der Interfraktionellen Arbeitsgruppe Traditionelle Minderheiten, nationale Gemeinschaften und Landessprachen des Europäischen Parlaments wurde der „Minority Monitor“ als eines der Leuchtturmprojekte der FUEN vorgestellt, das evidenzbasierte Interessenvertretung, Monitoring und die Förderung von Minderheitenrechten in Europa unterstützt.





EUROPEADA 2028 FROM THE ALPS TO THE SEA

FRIULI-VENEZIA GIULIA • FURLANIJA-JULIJSKA KRAJINA
FRIÜL-VIGNESIE JULIE • FRIAUL-JULISCH VENETIEN



→ EUROPEADA 2028

Die EUROPEADA, die Fußball-Europameisterschaft der europäischen Minderheiten, wird 2028 ihr 20-jähriges Bestehen feiern. Nach bislang fünf Turnieren hat sie sich zu einem wichtigen Sportereignis für die Minderheitengemeinschaften Europas entwickelt. Bei der letzten Ausgabe 2024 in der deutsch-dänischen Grenzregion nahmen so viele Frauen- und Männerteams teil wie nie zuvor.

Die sechste EUROPEADA wird im Sommer 2028 in der Region Friaul-Julisch Venetien im Nordosten Italiens stattfinden. Gastgeber sind FUEN-Mitgliedsorganisationen der slowenischen und friaulischen Gemeinschaften in Italien: der Rat der Slowenischen Organisationen, die Slowenische Kultur- und Wirtschaftsunion sowie die Friulanische Philologische Gesellschaft. Die Spiele der Frauen- und Männerteams werden an 13 verschiedenen Orten zwischen Alpen und Adria ausgetragen. Die Eröffnungsfeier ist in Triest/Trst/Trieste geplant, die Finalspiele finden in Gurize/Gorizia/Gorica/Görz statt.

Die EUROPEADA-Expertengruppe arbeitete an einer langfristigen Strategie, um den sportlichen, kulturellen und gemeinschaftlichen Charakter des Turniers zu bewahren. Nach einem Online-Treffen im März 2025 kamen Vertreterinnen und Vertreter europäischer Minderheitenteams in Novi Sad zusammen, um gemeinsam mit den Gastgebern der EUROPEADA 2028 die Leitlinien weiterzuentwickeln. Im Mittelpunkt standen dabei das Turniersystem, Logistik, Kulturprogramm, Medienarbeit und Partnerschaften. Die endgültigen Leitlinien sollen beim FUEN-Kongress 2026 vorgestellt werden.

Die FUEN arbeitet gemeinsam mit den lokalen Organisatoren bereits auf Grundlage der neuen Leitlinien. Beim Kongress in Helsinki/Helsingfors werden weitere Neuigkeiten vorgestellt, darunter auch das neue Logo und die neue Webseite des Turniers.

Die Anmeldung für die EUROPEADA 2028 soll voraussichtlich im Frühjahr 2027 beginnen.

Im Sommer 2026 berichteten zahlreiche Teams außerdem über ihre Vorbereitungsturniere. Eines davon hatte eine besondere Bedeutung: In Pula fand erstmals das Turnier der slawischen Minderheiten „Ivan Budinčević“ statt. Es wurde von den Serben in Kroatien organisiert und einem engen Freund der EUROPEADA und der FUEN gewidmet, der im vergangenen Jahr verstorben war. Gewonnen wurde das Turnier von „Žile“, dem Team der Slowenen in Italien. Ebenfalls teilgenommen haben die Gastgeber sowie die Bulgaren aus Rumänien.



→ WOMEN OF MINORITIES

Das Projekt „Women of Minorities“ setzte seine Arbeit fort, um die Sichtbarkeit, Teilhabe und Vernetzung von Frauen aus Minderheiten in ganz Europa durch politischen Dialog, Interessenvertretung und Sensibilisierungsarbeit zu stärken. Der wichtigste Meilenstein im Berichtszeitraum war die dritte thematische Konferenz, die vom 1. bis 3. Dezember 2025 in Budapest in Zusammenarbeit mit der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen (LdU) stattfand. Sie brachte Vertreterinnen und Vertreter von FUEN-Mitgliedsorganisationen, öffentlichen Institutionen, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zusammen, um über die gleichberechtigte politische Teilhabe und Repräsentation von Frauen aus Minderheiten zu diskutieren.

Im Mittelpunkt der Konferenz standen strukturelle Hürden, die den Zugang von Frauen zu politischen Ämtern und repräsentativen Funktionen erschweren. Dazu zählen Betreuungs- und Sorgearbeit, stereotype Rollenbilder, Gewalt, mangelnde Sichtbarkeit und ein ungleicher Zugang zu Entscheidungsprozessen. Neben der Benennung dieser Herausforderungen tauschten die Teilnehmenden gute Beispiele zu Führung, Mentoring und institutionellen Veränderungen aus. Dabei wurde erneut deutlich, wie wichtig stärkere Netzwerke und konkrete Unterstützungsstrukturen für Frauen aus Minderheiten in Europa sind.

Ein bedeutender Fortschritt im Berichtszeitraum war die Vertiefung der Zusammenarbeit mit dem Europarat. Vertreterinnen und Vertreter des Europarats beteiligten sich als Hauptrednerinnen und -redner sowie als Fachleute an der Konferenz in Budapest und brachten eine breitere europäische Perspektive auf Minderheitenrechte, Gleichstellung und demokratische Teilhabe ein. Der während der Veranstaltung begonnene Dialog legte die Grundlage für eine engere Zusammenarbeit bei künftigen Projektaktivitäten und bestätigte das



gemeinsame Ziel, die politische Teilhabe von Frauen aus Minderheiten zu stärken.

Die Ergebnisse der Konferenz wurden im 2026 veröffentlichten Bericht „Empowering Minority Women in Europe“ zusammengefasst. Er enthält konkrete Empfehlungen zur Stärkung der Beteiligung von Frauen innerhalb von Minderheitenorganisationen und im öffentlichen Leben. Zugleich wurde die Videoreihe „Their Stories“ um neue Porträts erweitert, die Erfahrungen und Erfolge von Frauen aus verschiedenen europäischen Minderheitengemeinschaften sichtbar machen. Interviews und Konferenzergebnisse wurden über die Projektwebseite, die Kommunikationskanäle der FUEN und die sozialen Medien verbreitet.

„Women of Minorities“ konnte seine Sichtbarkeit auf europäischer Ebene weiter erhöhen, unter anderem durch die Vorstellung des Projekts in der Interfraktionellen Arbeitsgruppe Traditionelle Minderheiten, nationale Gemeinschaften und Landessprachen des Europäischen Parlaments. Durch die Verbindung von Forschung, Interessenvertretung, persönlichen Geschichten und institutionellen Partnerschaften hat sich „Women of Minorities“ weiter als eines der Leuchtturmprojekte der FUEN etabliert, das Gleichstellung, Vielfalt und die aktive Teilhabe von Frauen aus Minderheiten fördert.





35 JAHRE AGDM

Die FUEN gratuliert ihrer Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) herzlich zum 35-jährigen Bestehen!

Seit 1991 bringt die AGDM Organisationen der deutschen Minderheiten aus ganz Europa und Zentralasien zusammen. Seit dreieinhalb Jahrzehnten bietet sie eine gemeinsame Plattform für Austausch, Zusammenarbeit und politischen Dialog und verleiht den Anliegen der deutschen Minderheiten eine starke Stimme.

Im Laufe der Jahre ist die AGDM zu einem wichtigen Teil der FUEN-Familie und zu einem verlässlichen Partner in unserem gemeinsamen Einsatz für Minderheitenrechte, Sprache, Kultur und Identität geworden.

Wir danken allen, die in den vergangenen 35 Jahren zur Arbeit der AGDM beigetragen haben, und wünschen der Arbeitsgemeinschaft auch für die kommenden Jahre viel Erfolg.

Herzlichen Glückwunsch zum 35-jährigen Bestehen, liebe AGDM!



30 JAHRE AGSM

Die FUEN gratuliert ihrer Arbeitsgemeinschaft Slawischer Minderheiten (AGSM) herzlich zum 30-jährigen Bestehen!

Was 1996 begann, verbindet heute Organisationen slawischer Minderheiten aus ganz Europa. Ihre Seminare sind seit drei Jahrzehnten ein fester Treffpunkt und eine gemeinsame Stimme.

Wir danken allen, die dazu beigetragen haben, und wünschen der AGSM viel Erfolg für die kommenden Jahre. Herzlichen Glückwunsch!

→ ARBEITS- GEMEINSCHAFTEN

→ **ARBEITSGEMEINSCHAFT DEUTSCHER MINDERHEITEN (AGDM)**

Die FUEN-Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) vereint Organisationen der deutschen Minderheiten aus ganz Europa und Zentralasien. Seit ihrer Gründung im Jahr 1991 ist sie die einzige gemeinsame Vertretung dieser Gemeinschaften und setzt sich dafür ein, dass ihre Anliegen und Perspektiven in den politischen Debatten in Deutschland und Europa Gehör finden. Sie engagiert sich für den Erhalt von Sprache, Kultur und Identität und fördert die Zusammenarbeit und den Dialog zwischen Minderheitengemeinschaften und politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern.

34. AGDM-JAHRESTAGUNG: SCHICKSALS-GEMEINSCHAFT MIT VERANTWORTUNG

Mit Blick auf das 35-jährige Bestehen der AGDM im Jahr 2026 stand die 34. Jahrestagung am 6. und 7. November 2025 in Berlin im Zeichen von Kontinuität und Neuaufstellung. 29 Vertreterinnen und Vertreter deutscher Minderheiten aus 16 Ländern berieten über aktuelle Herausforderungen, Förderstrukturen, Jugendarbeit und die Zukunft der Arbeitsgemeinschaft.

Die Tagung eröffneten der scheidende AGDM-Sprecher Bernard Gaida, der Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Dr. Bernd Fabritius, und FUEN-Präsidentin Olivia Schubert. Gaida beschrieb die deutschen Minderheiten als Gemeinschaft, die trotz unterschiedlicher Lebensreali-



täten „durch ein unsichtbares Band“ verbunden sei, und erinnerte an die historische Förderverantwortung Deutschlands. Fabritius würdigte die AGDM als Ausdruck von Identität, Zusammenhalt und Brückenbau; Schubert betonte die Bedeutung der europäischen Zusammenarbeit innerhalb der Arbeitsgemeinschaft.

Neben den internen Beratungen standen politische Gespräche im Mittelpunkt. Mit Klaus-Peter Willsch MdB, Vorsitzender der Gruppe der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, diskutierten die Teilnehmenden über Haushaltsfragen, Förderstrukturen und kulturelle Projekte. Bundestagsvizepräsidentin Andrea Lindholz empfing die Gruppe anschließend zu einem Austausch über Bildungsarbeit, Jugendarbeit und öffentliche Sichtbarkeit.

Ein besonderer Moment der Tagung war der Führungswechsel an der Spitze der Arbeitsgemeinschaft. Bernard Gaida, der die AGDM neun Jahre lang geführt hatte, wurde feierlich verabschiedet. Anschließend wurde Benjamin Józsa, Geschäftsführer des Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien, zum neuen Sprecher der AGDM gewählt. Nach seiner Wahl machte Józsa deutlich, worauf er in den kommenden Jahren einen Schwerpunkt legen will: „Die größte Priorität ist es, Politikerinnen und Politiker davon zu überzeugen, dass Minderheiten nicht nur Empfänger von Förderung sind, sondern eine Chance für Deutschland.“

Bereits am folgenden Tag nahm Józsa gemeinsam mit der AGDM-Delegation an einem Gespräch mit dem Parlamentskreis Minderheiten im Deutschen Bundestag teil. Den Abschluss und zugleich einen Höhepunkt der Jahrestagung bildete das Gespräch mit Bundesinnenminister Alexander Dobrindt. Er hob die historische und kulturelle Verbundenheit Deutschlands mit den deutschen

Minderheiten hervor, dankte der AGDM für ihr Engagement und kündigte an, seinen Kabinettskolleginnen und -kollegen zu empfehlen, bei Auslandsreisen gezielt den Kontakt zu deutschen Minderheiten vor Ort zu suchen. Zugleich machte er deutlich: „Wo die Demokratie leidet, da leiden zuerst die Minderheiten.“

Die Jahrestagung zeigte: Die deutschen Minderheiten sind keine statischen Gemeinschaften, sondern Netzwerke mit Verantwortung und Zukunftsperspektive. Józsa fasste dies zum Abschluss zusammen: „Wir sind kein verstaubter Trachtenverein, sondern eine große Chance in unseren Ländern. Wir sind eine Schicksalsgemeinschaft, die Verantwortung übernimmt – für ihre Herkunft, für ihre Zukunft und für Europa.“

4. AGDM-JUGENDTAGUNG: STARKE STRUKTUREN FÜR DIE NÄCHSTE GENERATION

Eng mit der Jahrestagung verbunden war die 4. AGDM-Jugendtagung, die am 5. und 6. November 2025 in Berlin stattfand. Jugendvertreterinnen und -vertreter der deutschen Minderheiten aus Europa und Zentralasien tauschten sich über ihre Arbeit aus, entwickelten Projektideen weiter und sprachen über neue Formen der internationalen Zusammenarbeit. Eröffnet wurde die Tagung von AGDM-Jugendkoordinator Sebastian Arion; auch FUEN-Präsidentin Olivia Schubert und FUEN-Generalsekretärin Éva Pénczes begrüßten die Teilnehmenden. Eine zentrale Forderung blieb die Einrichtung einer Koordinationsstelle für



Jugendprojekte in jedem Land. Arion brachte die Bedeutung der Jugendarbeit auf den Punkt: „Eine starke Jugend bedeutet eine starke Zukunft für die deutschen Minderheiten in Europa und Zentralasien.“

Neben den internen Beratungen standen praktische und historische Fragen im Mittelpunkt. Ein Workshop zu Social Media und KI zeigte, wie digitale Instrumente die Reichweite der Jugendorganisationen erhöhen und neue Zielgruppen erreichen können. Gemeinsam mit Bernard Gaida besuchte die Gruppe außerdem das Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung und die Sonderausstellung „Der Treck – Fotografien einer Flucht 1945“. Beim offenen Netzwerktreffen im FUEN-Büro kamen die Teilnehmenden mit Partnerorganisationen der AGDM ins Gespräch.

AGDM-ZUKUNFTSWERKSTATT: STRATEGISCHE AUSRICHTUNG BIS 2030

Nach der Jahrestagung und der Jugendtagung in Berlin setzte die AGDM im Jahr 2026 den nächsten Schritt ihrer strategischen Weiterentwicklung. Am 11. und 12. Mai führte die Arbeitsgemeinschaft in Budapest ihre Zukunftswerkstatt durch. 27 Vertreterinnen und Vertreter deutscher Minderheiten aus 15 Ländern berieten über die zukünftige Ausrichtung der AGDM und ihre strategischen Schwerpunkte bis 2030.

Geleitet wurde die Zukunftswerkstatt von Melanie Hörenz, Moderatorin für lösungsorientiertes Arbeiten und Veränderungsprozesse. Begrüßt wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Angelika Pfizterer, Direktorin des Ungarndeutschen Kultur- und Informationszentrums, FUEN-Generalsekretärin Éva Péntes sowie AGDM-Sprecher Benjamin Józsa. In mehreren Arbeitsphasen ging es um die Stärken der AGDM, aktuelle Herausforderungen und strategische Chancen. Daraus entwickelten die Teilnehmenden ein gemeinsames Zukunftsbild und formulierten Ziele für die kommenden Jahre.



Zu den zentralen Handlungsfeldern gehörten Jugendarbeit, Sprache und Identität im digitalen Zeitalter, politische Interessenvertretung, Organisationsentwicklung sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Zukunftswerkstatt markierte damit den Auftakt eines Prozesses, mit dem die AGDM ihre Arbeit im 35. Jahr ihres Bestehens neu ordnet und auf die kommenden Jahre ausrichtet.

ERINNERUNG, WÜRDIGUNG UND SICHTBARKEIT

Neben der strategischen Weiterentwicklung im Jubiläumsjahr zeigte sich 2026 auch die ganze Breite der AGDM-Arbeit: Erinnerungskultur, die Würdigung verdienter Persönlichkeiten und öffentliche Sichtbarkeit prägten die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft ebenso wie die internen Beratungen.

Am 19. Januar wurde in Ungarn und Deutschland an den Beginn der Verschleppung und Vertreibung der Ungarndeutschen vor 80 Jahren erinnert. Bei der zentralen Gedenkveranstaltung in München sprachen Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier,



der damalige ungarische Staatspräsident Dr. Tamás Sulyok und FUEN-Präsidentin Olivia Schubert. Schubert sagte: „Gedenken bedeutet für uns Ungarndeutsche mehr als Rückschau. Es ist ein Akt der Würde.“

Mit großer Trauer nahm die AGDM zudem Abschied von Dr. Ondrej Pöss, der am 20. April 2026 verstarb. Als langjähriger Vorsitzender des Karpatendeutschen Vereins in der Slowakei und Gründer des Museums der Kultur der Karpatendeutschen prägte er die karpatendeutsche Kultur- und Erinnerungsarbeit über Jahrzehnte.

Gewürdigt wurde auch Hinrich Jürgensen, der am 15. Juni 2026 nach 19 Jahren als Hauptvorsitzender des Bundes Deutscher Nordschleswiger auf dem Knivsberg offiziell aus seinem Amt verabschiedet wurde. An dem Empfang nahmen unter anderem FUEN-Präsidentin Olivia Schubert, FUEN-Generalsekretärin Éva Péntzes und AGDM-Sprecher Benjamin Józsa teil.





Darüber hinaus war die AGDM beim Tag der offenen Tür im Bundesministerium des Innern (BMI) am 20. und 21. Juni 2026 in Berlin mit einem Informationsstand vertreten. FUEN-Generalsekretärin Éva Péntzes und AGDM-Sprecher Benjamin Józsa stellten den Besucherinnen und Besuchern gemeinsam mit dem Team die deutschen Minderheiten in Europa und Zentralasien sowie die Arbeit der AGDM und der FUEN vor. Ein Quiz bot vielen Besucherinnen und Besuchern einen niedrigschwelligen Zugang zum Thema; auch Bundesinnenminister Alexander Dobrindt, der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesinnenministerium Christoph de Vries sowie der Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Dr. Bernd Fabritius, besuchten den Stand.

Diese Beispiele stehen für einen Ausschnitt der AGDM-Arbeit im Jubiläumsjahr. Darüber hinaus blieb die Arbeitsgemeinschaft im kontinuierlichen Austausch mit ihren Mitgliedsorganisationen sowie politischen Partnern und Institutionen in Deutschland und Europa.



→ **ARBEITSGEMEINSCHAFT SLAWISCHER MINDERHEITEN (AGSM)**

Die Arbeitsgemeinschaft Slawischer Minderheiten (AGSM) ist fest im FUEN-Netzwerk verankert und blickt auf eine lange Tradition von Seminaren für slawische Minderheiten in Europa zurück.

Die AGSM wurde 1996 gegründet und feiert 2026 ihr 30-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wurde ein neues Jubiläumslogo vorgestellt.



Dank der verlässlichen Förderung durch das Bundesministerium des Innern der Bundesrepublik Deutschland konnte die AGSM ihre Arbeit auch im Jubiläumsjahr 2025/26 weiterentwickeln und ihre Aktivitäten fortsetzen. Beim FUEN-Kongress 2025 in Bozen/Bulsan/Bolzano in Südtirol fand die reguläre Arbeitssitzung der AGSM statt. Neben den laufenden Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft standen die Delegiertenversammlung der FUEN und die Wahl des neuen Präsidiums im Mittelpunkt. Für die AGSM war insbesondere die Wahl von Dr. Hartmut Leipner von der Domowina – Bund Lausitzer Sorben zum Vertreter der slawischen Sprachgruppe im neuen FUEN-

Präsidium von Bedeutung. Damit ist die AGSM erneut im höchsten Leitungsgremium der FUEN vertreten.

Die AGSM versendet regelmäßig einen Newsletter, verfügt über eine neu gestaltete Webseite unter agsm.fuen.org und hat eine Broschüre über ihre Mitgliedsorganisationen veröffentlicht, die bereits in acht Sprachen vorliegt. Im Jubiläumsjahr wird die Broschüre zusätzlich ins Ukrainische übersetzt. Diese Maßnahmen sind wichtige Schritte, um die öffentliche Sichtbarkeit der Arbeitsgemeinschaft zu erhöhen und stärker auf die Anliegen der slawischen Minderheiten in Europa aufmerksam zu machen.



DIE EUROPÄISCHEN KULTURHAUPTSTÄDTE NOVA GORICA UND GORIZIA ALS GRENZ- ÜBERSCHREITENDES „LABOR DES FRIEDENS“

Ende November 2025 fand das 28. Seminar der slawischen Minderheiten in Gorica/Gorizia, der Europäischen Kulturhauptstadt 2025, statt. Gastgeber war die slowenische Minderheit in Italien. Vertreterinnen und Vertreter verschiedener slawischer Minderheiten aus mehreren Ländern kamen zusammen, um über die Bedeutung kultureller Vielfalt, den Schutz von Minderheitenrechten und die Rolle grenzüberschreitender Zusammenarbeit für ein friedliches Zusammenleben zu diskutieren.

Das Seminar zeigte, wie historische Erfahrungen, gemeinsame kulturelle Wurzeln und aktuelle politische Herausforderungen die Identität dieser Gemeinschaften prägen. Zugleich wurde betont, dass Minderheiten als aktive Brückenbauer zwischen Staaten und Kulturen wirken können.

Zum Abschluss wurde dazu aufgerufen, die europäische Unterstützung für die Minderheitenpolitik weiter zu stärken und die Region Gorica/Gorizia in Italien und Nova Gorica in Slowenien noch stärker als Symbol für Dialog und Verständigung sichtbar zu machen.

Unser Dank gilt den beiden gastgebenden Mitgliedsorganisationen der slowenischen Gemeinschaft in Italien, SSO und SKGZ, für ein gelungenes Seminar. Hvala lepa!

Das Jubiläumsjahr 2026 begann mit zahlreichen Aktivitäten, darunter mehreren Sitzungen des neuen FUEN-Präsidiums, an denen sich AGSM-Sprecher Dr. Hartmut Leipner aktiv beteiligte.

Gleichzeitig liefen bereits die Vorbereitungen für das 29. Seminar der slawischen Minderheiten, das Anfang Juni 2026 erstmals in Albanien stattfand und zugleich das 30-jährige Bestehen der AGSM markierte.



29. SEMINAR DER SLAWISCHEN MINDERHEITEN

Rund 40 Vertreterinnen und Vertreter slawischer Minderheiten aus ganz Europa kamen in Tirana zusammen, um über die Situation der mazedonischen Gemeinschaft in Albanien zu diskutieren. Im Mittelpunkt standen insbesondere Sprache, Bildung, kulturelle Identität, politische Teilhabe und institutionelle Anerkennung.



Für ihr Engagement wurde die AGSM mit dem „Ilinden“-Preis ausgezeichnet. Fachbeiträge und eine Ausstellung zur mazedonischen Muttersprache vermittelten Einblicke in die Situation vor Ort. In einer Podiumsdiskussion wurde hervorgehoben, dass Albanien mit dem Minderheitengesetz von 2017 zwar wichtige Grundlagen geschaffen hat, nun aber insbesondere dessen praktische Umsetzung entscheidend ist.

Als zentrale Themen wurden die politische Repräsentation, die Angleichung an EU-Standards sowie Herausforderungen wie Assimilation benannt. Das Seminar verdeutlichte die Bedeutung von Minderheitenrechten für die demokratische Entwicklung und den EU-Integrationsprozess auf dem Westbalkan.

Neben Fachvorträgen bot die Veranstaltung Raum für die interne Arbeit der AGSM, den Dialog mit politischen Institutionen und die Feier des 30-jährigen Bestehens der Arbeitsgemeinschaft. Ein herzlicher Dank gilt unseren Gastgebern von Ilinden-Tirana. Ви благодарам!

Gastgeber des nächsten Seminars im Jahr 2027 werden die Ukrainerinnen und Ukrainer in Ungarn sein.

→ **ARBEITSGEMEINSCHAFT TÜRKISCHER MINDERHEITEN/ GEMEINSCHAFTEN (TAG)**

Die 2013 gegründete Arbeitsgemeinschaft Türkischer Minderheiten/Gemeinschaften (TAG) vereint türkische Minderheiten und Gemeinschaften in einem weiten geografischen Raum, der sich vom Balkan bis zum Kaukasus erstreckt, unter dem Dach der FUEN. Ziel der TAG ist es, Solidarität und Zusammenarbeit zwischen diesen Gemeinschaften zu stärken, ihre Anliegen und Forderungen auf internationaler Ebene zu vertreten und ihren Stimmen größere Aufmerksamkeit zu verschaffen.



Das Sekretariat der FUEN-TAG wird derzeit von der Föderation der Westthrakientürken in Europa (ABTTF) geführt, einem Dachverband, der die türkische Minderheit in Westthrakien in Griechenland vertritt. Sprecher der Arbeitsgemeinschaft ist ABTTF-Präsident Halit Habip Oğlu.

Der TAG gehören derzeit zwölf FUEN-Mitgliedsorganisationen an, die türkische Minderheiten und Gemeinschaften vertreten. Dazu zählen die Westthrakientürken, die Türken von Rhodos, Kos und den Dodekanes-Inseln in Griechenland, die Mescheten-Türken, Karatschai-Balkaren und Kumyken in Russland, die Krimtataren in der Ukraine, die Mescheten-Türken in Aserbaidschan, die Türken im Kosovo sowie die Tataren in Rumänien.

69. FUEN-KONGRESS



Der 69. FUEN-Kongress fand vom 23. bis 26. Oktober 2025 in Bozen/Bulsan/Bolzano in Südtirol, Italien, statt.

Gastgeber war die Südtiroler Volkspartei (SVP), die die deutsche und ladinische Minderheit in Italien vertritt. Am Kongress nahmen auch Mitgliedsorganisationen der FUEN-TAG teil, darunter die Föderation der Westthrakientürken in Europa (ABTTF), der Kultur-

und Solidaritätsverein der Türken von Rhodos, Kos und den Dodekanes-Inseln (ROISDER), die Öffentliche Organisation der Mescheten-Türken „VATAN“, der Kosovo Youth Union Association (KGBD) und der Medschlis des krimtatarischen Volkes (QTMM).

Bei der TAG-Arbeitssitzung am zweiten Kongresstag berichtete TAG-Sprecher Halit Habip Oğlu über die Arbeit und Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft seit ihrer 11. Jahrestagung vom 29. Mai bis 1. Juni 2025. Zudem wurden aktuelle Entwicklungen bei den Mitgliedsorganisationen und Gemeinschaften der TAG erörtert sowie das Programm und die Organisation der 12. TAG-Jahrestagung 2026 besprochen.

7. JAHRESTAGUNG DER FUEN-ARBEITSGEMEINSCHAFT BILDUNG

Die 7. Jahrestagung der FUEN-Arbeitsgemeinschaft Bildung fand vom 10. bis 13. November 2025 in Komotini in der westthrakischen Region Griechenlands statt.

An der Tagung nahmen Vertreterinnen und Vertreter der Westthrakientürken, der Türken von Rhodos und Kos, der Türken Bulgariens sowie der Krimtataren teil. Lehrerinnen und Lehrer, Fachleute aus dem Bildungsbereich, Forschende und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus verschiedenen europäischen Ländern beschäftigten sich mit den Themen „Minderheitenschulsysteme“, „Bildung der türkischen Minderheit in Griechenland“ und „Vermittlung der Geschichte von Minderheiten“.



FUEN-TAG STELLT TÜRKEN AUS KOSOVO UND NORDMAZEDONIEN IN DER MINDERHEITEN-INTERGRUPPE DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS VOR



Auf Initiative und mit Unterstützung der FUEN-TAG wurden bei einer Sitzung der Interfraktionellen Arbeitsgruppe Traditionelle Minderheiten, nationale Gemeinschaften und Landessprachen des Europäischen Parlaments am 30. April 2026 in Straßburg die türkischen Gemeinschaften im Kosovo und in Nordmazedonien vorgestellt und auf ihre aktuellen Herausforderungen aufmerksam gemacht.

An der von Intergruppen-Vorsitzendem Loránt Vincze (EVP, Rumänien) geleiteten Sitzung nahmen neben Europaabgeordneten auch Sevgi Buş Kika, Beraterin des stellvertretenden Ministerpräsidenten der Republik Kosovo und Sprecherin der Demokratischen Türkischen Partei des Kosovo (KDTP), Şeval Nuredin, Vizepräsident der Türkischen Demokratischen Partei Nordmazedoniens (TDP), sowie Deniz Servantie vom TAG-Sekretariat teil.

Im ersten Teil der Sitzung wurden Projekte und Aktivitäten der FUEN zum Schutz von Minderheitenrechten vorgestellt. Im zweiten Teil standen die türkischen Gemeinschaften im Kosovo und in Nordmazedonien im Mittelpunkt.

→ **ARBEITSGEMEINSCHAFT UNGARISCHER GEMEINSCHAFTEN (MKM – MAGYAR KÖZÖSSÉGEK MUNKACSOPORT)**

Die jüngste Arbeitsgemeinschaft der FUEN wurde beim FUEN-Kongress 2023 in Pécs/Fünfkirchen/Pecuh in Ungarn gegründet. Vertreterinnen und Vertreter des Demokratischen Verbands der Ungarn in Rumänien (RMDSZ), des Kulturellen Verbands der Ungarn in Transkarpatien (KMKSZ), der Ungarischen Allianz in der Slowakei, des Verbands der Ungarn in der Vojvodina (VMSZ), der Demokratischen Union der Ungarn in Kroatien (HMDK) sowie der Ungarischen Selbstverwalteten Nationalgemeinschaft in Pomurje (MMÖNK) beschlossen damals die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft, die die Interessen und Anliegen der ungarischen Minderheiten vertritt, ihre Arbeit innerhalb der FUEN koordiniert und als Plattform für den Erfahrungsaustausch dient.

Beim FUEN-Kongress 2024 wurde die Ungarische Bürgerkraft (MPE) aus Rumänien als siebte Mitgliedsorganisation in die Arbeitsgemeinschaft aufgenommen.

Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Ungarischer Gemeinschaften ist der Europaabgeordnete Loránt Vincze (RMDSZ), Angehöriger der ungarischen Minderheit in Rumänien.



FUEN-KONGRESS 2025

Am 24. Oktober 2025 kamen die Vertreterinnen und Vertreter der ungarischen FUEN-Mitgliedsorganisationen im Rahmen des FUEN-Kongresses in Bozen/Bulsan/Bolzano zusammen.

Bei der Sitzung bat der bisherige Sprecher der Arbeitsgemeinschaft und KMKSZ-Präsident László Brenzovics den scheidenden FUEN-Präsidenten Loránt Vincze, die Leitung der MKM zu übernehmen. Vincze nahm die Aufgabe an.

Im Mittelpunkt des Treffens standen die Vorbereitungen auf die FUEN-Delegiertenversammlung. Die Mitglieder beschlossen, die Kandidatur von Dr. Balázs Tárnok von der Ungarischen Allianz in der Slowakei für das Amt des FUEN-Vizepräsidenten zu unterstützen.



MKM-JAHRESTAGUNG IN BRATISLAVA/ POZSONY

Vom 15. bis 17. Mai 2026 fand in Bratislava/Pozsony in der Slowakei die dritte Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Ungarischer Gemeinschaften in der FUEN statt.



Auf Initiative der MKM wurde am Freitagabend ein Treffen mit ungarischen Organisationen aus der Slowakei organisiert. Vertreterinnen und Vertreter von Csemadok, dem Forum-Institut, der János-Selye-Universität in Komárno, der Fakultät für Mitteleuropäische Studien der Konstantin-der-Philosoph-Universität in Nitra, Pro Civis sowie dem Netzwerk ungarischer Hochschulvereinigungen in der Slowakei stellten ihre Arbeit vor.

Die MKM verfolgt das Ziel, die Beziehungen zwischen ungarischen Organisationen und Institutionen über die Grenzen hinweg aktiv mitzugestalten. Im Anschluss an das Treffen begrüßte der ungarische Botschafter in der Slowakei, Dr. Csaba Balogh, die Teilnehmenden.

Die Arbeitssitzung am Samstag wurde von Loránt Vincze, Mitglied des Europäischen Parlaments und Sprecher der Arbeitsgemeinschaft, eröffnet. Er berichtete über die wichtigsten aktuellen Entwicklungen in der Nationalitätenpolitik. László Gubik, Präsident der Ungarischen Allianz, begrüßte die Vertreterinnen und Vertreter der sieben Mitgliedsorganisationen als Gastgeber in der Parteizentrale in Bratislava.

FUEN-Vizepräsident Dr. Balázs Tárnok stellte die bisherige Arbeit des Präsidiums der europäischen Dachorganisation für Minderheitenschutz vor. Alle sieben Mitgliedsorganisationen waren bei der Sitzung vertreten. Ebenfalls teil nahmen

Réka Brendus, Abteilungsleiterin im Staatssekretariat für Nationalitätenpolitik, sowie Domokos Vékás und Áron Léphaft vom Büro der Ungarischen Nationalversammlung.

Die MKM verabschiedete eine Erklärung, in der die Teilnehmenden die Zusage der neuen ungarischen Regierung begrüßen, die bisherige Nationalitätenpolitik kontinuierlich fortzuführen. Sie betonen, dass der Erhalt, die Stärkung und die Weiterentwicklung der in den vergangenen Jahrzehnten erreichten Ergebnisse Priorität haben müssen, da diese eine wichtige Grundlage für den Fortbestand und die Entwicklung der ungarischen Gemeinschaften außerhalb Ungarns bilden.

Zudem unterstreichen sie die Bedeutung von Foren für den Austausch zwischen ungarischen Gemeinschaften und würdigen die kontinuierliche finanzielle Unterstützung der FUEN durch die Regierungen Ungarns und Deutschlands. Ebenso betonen sie die Rolle der FUEN und der Minderheiten-Intergruppe bei der Interessenvertretung auf europäischer Ebene, wobei sie weiterhin auf die Unterstützung der HUNINEU-Stiftung zählen. Zugleich empfehlen sie, die Jugendorganisationen der Mitgliedsorganisationen stärker in die Arbeit der MKM einzubeziehen.

In der Erklärung bezeichnen die Teilnehmenden es zudem als inakzeptabel, dass die auf dem Prinzip der Kollektivschuld beruhenden Beneš-Dekrete auch im Europa des 21. Jahrhunderts weiterhin als Bezugspunkt dienen. Sie fordern die slowakische Regierung auf, die Situation endgültig zu klären. Darüber hinaus äußerten sie große Sorge über den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine, insbesondere über Angriffe auf die ungarische Gemeinschaft in Transkarpaten sowie über die Belastungen des Krieges für diese Gemeinschaft.

MKM-WEBSEITE

Die zweisprachige englisch-ungarische Webseite „mkm.fuen.org“ ist inzwischen vollständig in Betrieb. Sie bietet Nachrichten, Fotogalerien sowie ausführliche Informationen über die sechs Gemeinschaften und die sieben Mitgliedsorganisationen der MKM.

→ **ARBEITSGEMEINSCHAFT NON-KIN-STATE (NKS)**

Die FUEN-Arbeitsgemeinschaft Non-Kin-State (NKS) wurde 2017 gegründet, um Minderheiten ohne Mutterstaat die Möglichkeit zu geben, ihre spezifischen Anliegen und Herausforderungen zu besprechen, gemeinsame Lösungen zu entwickeln und Strategien für den Erhalt ihrer Minderheitensprachen und Kulturen zu formulieren. Der Arbeitsgemeinschaft gehören derzeit 43 Organisationen aus 19 verschiedenen Ländern an.

Beim FUEN-Kongress 2025 in Bozen/Bulsan/Bolzano in Südtirol wurde Bahne Bahnsen erneut zum Sprecher der NKS gewählt.

Im Jahr 2025 wurde die NKS-Broschüre ins Deutsche übersetzt und auf der Webseite „nks.fuen.org“ veröffentlicht. Für 2026 ist eine Übersetzung ins Französische geplant.



10. NKS-JAHRESTAGUNG

Die Arbeitsgemeinschaft kam vom 2. bis 5. Juli 2026 zu ihrer 10. Jahrestagung in Ljouwert/Leeuwarden in Fryslân/Friesland in den Niederlanden zusammen. Rund 20 Vertreterinnen und Vertreter nationaler Minderheiten ohne Mutterstaat diskutierten über gemeinsame Herausforderungen, aktuelle Entwicklungen und die Zukunft kleiner Sprachen. Gastgeber war die FUEN-Mitgliedsorganisation De Fryske Beweging.

Im Mittelpunkt stand die digitale Präsenz von Minderheitensprachen und die Frage, wie diese sichtbar und nutzbar bleiben können, etwa in Apps, Medien, öffentlicher Verwaltung, Bildung, Künstlicher Intelligenz und im Alltag junger Menschen.

Zur offiziellen Eröffnung sprachen Bahne Bahnsen und Sjirk Eildert Bruinsma; FUEN-Präsidentin Olivia Schubert wandte sich per Videobotschaft an die Teilnehmenden. Bahnsen betonte die Bedeutung der friesischen Sprache als Teil von Freiheit und Selbstbestimmung und wies zugleich darauf hin, dass Technologie Gemeinschaft erleichtern, sie aber nicht ersetzen könne.

Die Tagung zeigte, wie vielfältig digitale Sichtbarkeit gedacht werden muss. Neben den öffentlichen Programmpunkten bot das Treffen auch Raum für den internen Austausch der NKS-Mitgliedsorganisationen über ihre aktuelle Situation, Projekte und künftige Arbeitsschwerpunkte.

Das Begleitprogramm vermittelte den Teilnehmenden zudem einen tieferen Einblick in die friesische Geschichte, Kultur und Landschaft. Dazu gehörten Führungen durch Leeuwarden, das Freilichtmuseum De Sûkereij in Damwâld und zu den Seedeichen bei Wierum. Die FUEN dankt De Fryske Beweging herzlich für die Organisation und Gastfreundschaft.

Das nächste Treffen der Arbeitsgemeinschaft Non-Kin-State ist im Rahmen des FUEN-Kongresses 2026 in Helsinki/Helsingfors in Finnland geplant.



→ **ARBEITSGEMEINSCHAFT BILDUNG**

Gemeinsam mit Familien und Gemeinschaften bilden Schulen das Fundament für die Bewahrung und Weitergabe von Minderheitensprachen, -kulturen und -identitäten. Im Berichtszeitraum setzte die FUEN-Arbeitsgemeinschaft Bildung ihre Arbeit als europäische Plattform für Zusammenarbeit und Austausch zwischen Minderheitenorganisationen, Bildungseinrichtungen und Fachleuten fort. Im Mittelpunkt stand dabei die Zukunft der Minderheitenbildung in Europa.



7. JAHRESTAGUNG

Ein zentraler Meilenstein war die 7. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Bildung, die vom 10. bis 13. November 2025 in Komotini in Westthrakien, Griechenland, stattfand. 34 Teilnehmende aus elf europäischen Ländern kamen



zusammen, um sich mit Minderheitenbildung auf der Sekundarstufe I und II, Minderheitenschulsystemen und der Vermittlung von Minderheitengeschichte zu beschäftigen.

Die Diskussionen machten gemeinsame Herausforderungen in Europa deutlich, darunter demografischer Rückgang, Lehrkräftemangel, veraltete Unterrichtsmaterialien und die geringe Berücksichtigung von Minderheitenperspektiven in nationalen Lehrplänen. Gleichzeitig wurden erfolgreiche Ansätze aus verschiedenen Minderheitengemeinschaften vorgestellt.

Zum Programm gehörte auch ein Austausch mit den regionalen Bildungsbehörden in Westthrakien. Dadurch erhielten die Teilnehmenden unmittelbare Einblicke in die Chancen und Herausforderungen der zweisprachigen Minderheitenbildung in der Region.

Die Ergebnisse der Jahrestagung wurden in zwei analytischen Publikationen zusammengefasst: „Minority Education in Europe – Country Findings“ und „Minority History Teaching in Europe“. Sie enthalten vergleichende Erkenntnisse und Empfehlungen zur Stärkung der Minderheitenbildung in Europa.



ONLINE-AKTIVITÄTEN

Die Arbeitsgemeinschaft baute zudem die auf „edu.fuen.org“ verfügbaren Bildungsressourcen weiter aus.

Zur Vorbereitung der Jahrestagung 2026 in Eupen, Belgien, führte die Arbeitsgemeinschaft einen neuen Ansatz in der Programmplanung ein und organisierte eine Online-Konsultation mit ihren Mitgliedern. Ziel war es, die Mitgliedsorganisationen stärker an der Gestaltung des Programms, der Auswahl thematischer Schwerpunkte und der Festlegung konkreter Ergebnisse zu beteiligen. Damit sollte der gemeinschaftliche Charakter der Arbeitsgemeinschaft gestärkt und die Mitwirkung der Mitglieder an der künftigen Arbeit weiter ausgebaut werden.

Zugleich begannen die Vorbereitungen für den nächsten thematischen Schwerpunkt: berufliche Aus- und Weiterbildung sowie der Austausch von Lehrkräften als Instrumente zur Stärkung der Minderheitenbildung in Europa.



→ **JUGEND EUROPÄISCHER VOLKSGRUPPEN (JEV)**

Die Jugend Europäischer Volksgruppen (JEV) ist der europäische Dachverband von 42 Jugendorganisationen autochthoner nationaler, ethnischer und sprachlicher Minderheiten aus ganz Europa. Als europäische Organisation setzt sich die JEV für den Erhalt und die Weiterentwicklung von Sprache, Kultur und Identität sowie für die Rechte europäischer Minderheiten ein, mit besonderem Fokus auf junge Menschen und ihre Interessen.

Zu ihren Aktivitäten gehören internationale Seminare, Trainings und Workshops sowie kulturelle und gesellschaftliche Begegnungen junger Angehöriger von Minderheiten. Die Seminare der JEV werden von Jugendorganisationen aus dem JEV-Netzwerk ausgerichtet. Die Workshops folgen den Prinzipien der non-formalen Bildung, wobei die Erfahrungen der Teilnehmenden wesentlich zur Gestaltung und zu den Inhalten der einzelnen Einheiten beitragen.

Als selbstorganisierte und selbstverwaltete Jugendorganisation arbeitet die JEV eng mit anderen europäischen Organisationen zusammen, darunter die FUEN, das European Youth Forum (YFJ) und verschiedene regionale Partnernetzwerke.

Das Präsidium der JEV besteht aus sieben jungen Menschen aus verschiedenen europäischen Minderheiten. Die Organisationsstruktur umfasst mehrere Arbeitsgruppen, die 2026 neu aufgestellt wurden. Darüber hinaus wurde bei der Generalversammlung 2026 ein neuer Beirat eingerichtet.



Das JEV-Büro in Berlin unterstützt die Organisation administrativ und operativ. Dort arbeiten die Generalsekretärin und eine Projektmanagerin bzw. ein Projektmanager. Im vergangenen Jahr waren in der ersten Jahreshälfte zwei Praktikantinnen bzw. Praktikanten im Büro tätig; für die zweite Jahreshälfte 2026 wird mindestens eine weitere Person erwartet. Zudem gab es personelle Veränderungen im Team: Die bisherige Projektmanagerin übernahm die Position der Generalsekretärin, während eine neue Projektmanagerin bzw. ein neuer Projektmanager zum Team stieß.



HERBSTSEMINAR 2025

Das JEV-Jahresthema 2025 „Minderheitenjugend im Rampenlicht“ fand seinen Abschluss mit dem Herbstseminar „Visibility through Creativity“, das im September vom „Klub mladých Čechů“ in Daruvar, Kroatien, ausgerichtet wurde.

Die Teilnehmenden beschäftigten sich mit Kunst als Ausdrucksform und arbeiteten unter anderem mit Theater, kreativem Schreiben und Körperbewegung. Im November fand zudem in Hondarribia im Baskenland der dritte Teil der Trainingsreihe „Visibility in Action“ statt. Unter dem Titel „Creative Action in the Public Sphere“ ging es um kreative Aktionen im öffentlichen Raum.

Beim „JEV Networking Weekend“ im Dezember 2025 in Berlin wurden außerdem Möglichkeiten für interne und internationale Vernetzung geschaffen.

OSTERSEMINAR UND GENERALVERSAMMLUNG 2026

Im Jahr 2026 baute die JEV ihre Online-Präsenz weiter aus und bot ihren Mitgliedsorganisationen durch vierteljährliche digitale „MO Couch-Treffen“ zusätzliche Möglichkeiten zum Austausch.

Das jährliche Osterseminar und die Generalversammlung fanden im April 2026 in Montreuil in der Bretagne statt. Unter dem Titel „Get Involved! Minority Youth Shapes Democratic Participation“ beschäftigten sich die Teilnehmenden mit demokratischer Beteiligung junger Menschen aus Minderheiten.

Sie lernten verschiedene Möglichkeiten kennen, ihre Positionen zu vertreten und mit unterschiedlichen Instrumenten auf Themen rund um Jugend- und Minderheitenrechte aufmerksam zu machen. Bei der Generalversammlung trafen die Delegierten mehrere strategische Entscheidungen und wählten ein neues Präsidium für die kommende Amtszeit. Zur neuen Präsidentin wurde Johanna Kézdi, Angehörige der deutschen Minderheit in Rumänien, gewählt.



In Fortsetzung der Zusammenarbeit aus dem Vorjahr organisierten die JEV und das Minderheiten-Kompetenz-Netzwerk (MKN) im Juni 2026 gemeinsam ein Projekt auf dem Knivsberg in Dänemark. Unter dem Titel „Connecting Voices: European Minority Perspectives and the Struggle against Antigypsyism“ beschäftigte sich die Veranstaltung mit europäischen Minderheitenperspektiven und dem Kampf gegen Antiziganismus.

Auch auf europäischer Ebene war die JEV 2025/2026 bei zahlreichen Veranstaltungen vertreten. Die Stimme der Minderheitenjugend brachte sie unter anderem beim FUEN-Kongress in Bozen/Bulsan/Bolzano, bei den Generalversammlungen des European Youth Forum in Kandersteg und Tromsø sowie beim European Youth Event in Straßburg ein.

Bei Parlamentarischen Frühstück und Gesprächen mit europäischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern beteiligte sich die JEV zudem an politischen Diskussionen zu Themen, die junge Menschen in Europa betreffen.

Die JEV ist überzeugt: Junge Menschen haben eine Stimme und sollen sie nutzen. Sie setzt auf aktive Beteiligung und befähigt junge Menschen dazu, sich einzubringen, ihre Meinung zu äußern und bei Themen aktiv zu werden, die ihre Gemeinschaft betreffen. Junge Menschen sind nicht nur die Zukunft, sondern bereits die Gegenwart.



→ FUEN-VERANSTALTUNGSKALENDER 2025–2026

→ 2025

- 25.10.** FUEN-Delegiertenversammlung wählt neue Führung: Olivia Schubert wird neue FUEN-Präsidentin – Bozen/Bolzano, Südtirol, Italien
- 05.–06.11.** 4. Jugendtagung der FUEN-Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) – Berlin, Deutschland
- 06.–07.11.** 34. Jahrestagung der FUEN-Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) – Berlin, Deutschland
- 10.–13.11.** 7. Jahrestagung der FUEN-Arbeitsgemeinschaft Bildung – Komotini, Westthrakien, Griechenland
- 18.11.** Austausch mit Olya Tsuprykova, Mitbegründerin der NGO „North Azovian Greeks“, über die Situation der Griechen am nördlichen Asowschen Meer – Berlin, Deutschland
- 18.11.** FUEN nimmt am Symposium zum Schutz von Regional- und Minderheitensprachen im EU-Markenrecht teil – Brüssel, Belgien
- 19.11.** FUEN-Büro Brüssel trifft die Sektion Nord des Friesenrats – Brüssel, Belgien
- 20.11.** FUEN-Büro Brüssel führt Arbeitstreffen mit der Minority Rights Group durch – Brüssel, Belgien
- 20.–23.11.** 28. Seminar der FUEN-Arbeitsgemeinschaft Slawischer Minderheiten (AGSM) – Gorizia/Gorica, Italien, und Nova Gorica, Slowenien
- 25.11.** AGDM-Sprecher Benjamin Józsa nimmt an der jährlichen Planungskonferenz der FUEN-Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) im Bundesministerium des Innern teil und führt Gespräche im FUEN-Büro – Berlin, Deutschland
- 26.11.** FUEN-Präsidentin Olivia Schubert nimmt am Austausch der Zivilgesellschaft mit dem UN-Sonderberichterstatter für Minderheitenfragen, Prof. Nicolas Levrat, teil – Genf, Schweiz
- 26.–28.11.** FUEN-Präsidentin Olivia Schubert und Vertreterinnen und Vertreter der FUEN-Arbeitsgemeinschaft Türkischer Minderheiten/Gemeinschaften (TAG) nehmen an der 18. Sitzung des UN-Forums für Minderheitenfragen teil – Genf, Schweiz
- 01.–03.12.** Drittes thematisches Treffen des FUEN-Projekts „Women of Minorities“ – Budapest, Ungarn
- 08.12.** Erste Sitzung des neu gewählten FUEN-Präsidiums – Berlin, Deutschland
- 09.–13.12.** Treffen der Koordinatorinnen und Koordinatoren der FUEN-Arbeitsgemeinschaften – Berlin, Deutschland
- 12.12.** FUEN fordert die EU zum Handeln gegen systematische ethnisch begründete Landenteignungen in der Slowakei auf – Online
- 18.12.** Interfraktionelle Arbeitsgruppe Traditionelle Minderheiten, nationale Gemeinschaften und Landessprachen des Europäischen Parlaments führt Austausch mit dem UN-Sonderberichterstatter für Minderheitenfragen, Prof. Nicolas Levrat – Straßburg, Frankreich

→ 2026

- 13.01.** Erste Sitzung des neu gewählten Europäischen Dialogforums (EDF) – Online
- 17.01.** FUEN-Präsidentin Olivia Schubert und eine FUEN-Delegation nehmen am 79. Wiener Kroatenball teil – Wien, Österreich
- 19.01.** FUEN-Präsidentin Olivia Schubert nimmt an der Gedenkveranstaltung zum 80. Jahrestag der Deportation und Vertreibung der Ungarndeutschen teil – München, Deutschland
- 20.01.** FUEN-Präsidentin Olivia Schubert und EDF-Sprecher Jens A. Christiansen treffen den UN-Sonderberichterstatter für Minderheitenfragen, Prof. Nicolas Levrat – Brüssel, Belgien
- 22.01.** FUEN-Vizepräsident Dr. Balázs Tárnok nimmt an einer Sitzung der Interfraktionellen Arbeitsgruppe Traditionelle Minderheiten, nationale Gemeinschaften und Landessprachen des Europäischen Parlaments zu den Beneš-Dekreten in der Slowakei teil – Straßburg, Frankreich

- **23.01.** Veröffentlichung des FUEN-Aufrufs zur Einbeziehung der ladinischen Sprache bei den Olympischen Winterspielen 2026 – Online
- **28.01.** FUEN nimmt an einer Gedenkveranstaltung am Denkmal für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas teil – Berlin, Deutschland
- **06.02.** FUEN begeht den Nationalfeiertag der Sámi und übermittelt allen Sámi ihre Grüße – Online
- **19.02.** Online-Sitzung des Europäischen Dialogforums (EDF) zum geplanten Besuch bei der Parlamentarischen Versammlung des Europarats (PACE) – Online
- **21.02.** FUEN begeht den Internationalen Tag der Muttersprache und hebt die Bedeutung sprachlicher Vielfalt und Mehrsprachigkeit hervor – Online
- **24.02.** Sitzung des FUEN-Präsidiums – Online
- **25.-27.02.** AGDM-Sprecher Benjamin Józsa führt Gespräche mit politischen und institutionellen Partnern – Berlin und Potsdam, Deutschland
- **26.02.** FUEN-Büro Brüssel trifft das Microsoft Open Innovation Center – Brüssel, Belgien
- **02.03.** FUEN-Vizepräsident Bahne Bahnsen und EDF-Mitglied Gösta Toft nehmen an einem Austausch mit Gästen des Macedonian FORUM in Nordmazedonien in der Akademie Sankelmark teil – Sankelmark, Deutschland
- **03.03.** FUEN nimmt an der Veranstaltung des Europäischen Parlaments „Voices of Indigenous Peoples against Russia's Repression“ teil – Brüssel, Belgien
- **04.03.** FUEN-Büro Brüssel führt Arbeitstreffen mit der Coppieters Foundation durch – Brüssel, Belgien
- **10.03.** Interfraktionelle Arbeitsgruppe Traditionelle Minderheiten, nationale Gemeinschaften und Landessprachen des Europäischen Parlaments diskutiert mit Michael McGrath, EU-Kommissar für Demokratie, Justiz, Rechtsstaatlichkeit und Verbraucherschutz, über die Fortführung der Minority SafePack Initiative, Geoblocking und Minderheitenrechte; dabei fließen auch Prioritäten der FUEN in den Austausch ein – Straßburg, Frankreich
- **12.03.** FUEN-Vizepräsident Sterica Fudulea besucht das FUEN-Büro in Brüssel – Brüssel, Belgien
- **13.03.** FUEN-Büro Brüssel nimmt an einem Koordinierungstreffen der in Brüssel ansässigen Partner zum Europäischen Tag der Sprachen teil – Brüssel, Belgien
- **16.03.** FUEN-Vizepräsident Bahne Bahnsen nimmt am Dialogforum Norden teil – Flensburg, Deutschland
- **19.03.** Austausch mit Andrea Vándor, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Museum Europäischer Kulturen in Berlin – Berlin, Deutschland
- **20.03.** Veröffentlichung des „Women-of-Minorities“-Videointerviews mit Terezija Stoisits, Burgenlandkroatin aus Österreich – Online
- **23.-26.03.** FUEN-Delegation mit Präsidentin Olivia Schubert, Vizepräsident Bahne Bahnsen und Generalsekretärin Éva Pénczes besucht FUEN-Mitgliedsorganisationen und Partner in der deutsch-dänischen Grenzregion – Flensburg, Oeversee/Sankelmark, Kiel und Bredstedt/Bräist, Deutschland, sowie Aabenraa/Apenrade, Dänemark
- **24.03.** FUEN-Präsidentin Olivia Schubert, Vizepräsident Bahne Bahnsen und Generalsekretärin Éva Pénczes nehmen an der Generalversammlung des Minderheiten-Kompetenz-Netzwerks teil – Flensburg, Deutschland
- **26.03.** FUEN-Büro Brüssel nimmt an einem Koordinierungstreffen der Netzwerke für Minderheitenrechte zum UN-Minderheitenforum 2026 teil – Online
- **30.03.** FUEN-Büro Brüssel trifft die Vertretung der walisischen Regierung – Brüssel, Belgien
- **31.03.-02.04.** EDF-Mitglied Gösta Toft verfolgt den Kongress der Gemeinden und Regionen online – Straßburg, Frankreich / Online
- **08.04.** FUEN begeht den Internationalen Roma-Tag und übermittelt ihren Roma-Mitgliedsorganisationen und allen Roma ihre Grüße – Online
- **14.04.** Thematischer Austausch mit in Brüssel ansässigen Partnern im FUEN-Büro Brüssel – Brüssel, Belgien
- **14.-17.04.** EDF-Mitglied Gösta Toft und Vertreterinnen und Vertreter der FUEN-Arbeitsgemeinschaft Türkischer Minderheiten/Gemeinschaften (TAG) nehmen an der April-Sitzung der Konferenz der Internationalen Nichtregierungsorganisationen des Europarats teil – Online
- **15.04.** Sitzung des Europäischen Dialogforums (EDF) – Online

- 16.04.** FUEN-Büro Brüssel führt Arbeitstreffen mit dem Büro der Europaabgeordneten Anna-Maja Henriksson durch – Brüssel, Belgien
- 20.04.** FUEN-Präsidentin Olivia Schubert besucht Eurac Research – Bozen/Bulsan/Bolzano, Südtirol, Italien
- 20.–22.04.** FUEN-/EDF-Advocacy-Besuch bei der Frühjahrssitzung der Parlamentarischen Versammlung des Europarats (PACE) – Straßburg, Frankreich
- 21.04.** FUEN-Präsidentin Olivia Schubert nimmt an der Generalversammlung des Südtiroler Volksgruppen-Instituts teil – Bozen/Bulsan/Bolzano, Südtirol, Italien
- 21.04.** AGDM-Sprecher Benjamin Józsa, FUEN-Generalsekretärin Éva Péntes und AGDM-Koordinatorin Renata Trischler nehmen am Jahresempfang des Bundes der Vertriebenen (BdV) teil – Berlin, Deutschland
- 21.–22.04.** Vertreterinnen und Vertreter deutscher Minderheiten treffen sich rund um den BdV-Jahresempfang im FUEN-Büro / in der AGDM-Koordinierungsstelle – Berlin, Deutschland
- 23.04.** Parlamentarisches Frühstück der FUEN im Deutschen Bundestag – Berlin, Deutschland
- 23.04.** Sitzung des FUEN-Präsidiums – Berlin, Deutschland
- 23.04.** FUEN-Präsidentin Olivia Schubert trifft Vertreterinnen und Vertreter der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland zu Gesprächen über eine engere Zusammenarbeit zwischen FUEN, AGDM und Stiftung Verbundenheit – Berlin, Deutschland
- 23.04.** AGDM-Sprecher Benjamin Józsa und AGDM-Koordinatorin Renata Trischler nehmen an der Ausstellungseröffnung „Schwerer Stoff“ teil – Berlin, Deutschland
- 29.04.** FUEN-Präsidentin Olivia Schubert führt Gespräche mit Kinga Jensen-Magyar von der Generaldirektion Demokratie und Menschenwürde des Europarats sowie mit dem Europaabgeordneten Rasmus Andresen – Straßburg, Frankreich
- 30.04.** FUEN-Präsidentin Olivia Schubert und FUEN-Vizepräsident Dr. Hartmut Leipner stellen die FUEN-Projekte „Minority Monitor“ und „Women of Minorities“ in der Interfraktionellen Arbeitsgruppe Traditionelle Minderheiten, nationale Gemeinschaften und Landessprachen des Europäischen Parlaments vor – Straßburg, Frankreich
- 30.04.** FUEN-Arbeitsgemeinschaft Türkischer Minderheiten/Gemeinschaften (TAG) stellt die Türken aus Kosovo und Nordmazedonien in der Interfraktionellen Arbeitsgruppe Traditionelle Minderheiten, nationale Gemeinschaften und Landessprachen des Europäischen Parlaments vor – Straßburg, Frankreich
- 06.05.** FUEN-Büro Brüssel nimmt an einem Runden Tisch zum Geoblocking im Europäischen Parlament teil – Brüssel, Belgien
- 08.05.** Veröffentlichung einer Stellungnahme des FUEN-Präsidiums zu Regional- und Minderheitensprachen im EU-Markenrecht – Online
- 11.–13.05.** Zukunftswerkstatt der FUEN-Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) – Budapest, Ungarn
- 11.–13.05.** FUEN-Präsidentin Olivia Schubert nimmt an der Soccerex Europe 2026 teil und stellt die EUROPEADA vor – Amsterdam, Niederlande
- 13.05.** FUEN-Büro Brüssel führt Arbeitstreffen mit dem Büro des Europaabgeordneten Loránt Vincze durch – Brüssel, Belgien
- 13.–15.05.** AGDM-Koordinatorin Renata Trischler nimmt an einer nationalen Bildungskonferenz in Kroatien teil – Našice, Kroatien
- 15.–17.05.** 3. Jahrestagung der FUEN-Arbeitsgemeinschaft Ungarischer Gemeinschaften (MKM) – Bratislava, Slowakei
- 18.05.** Sitzung des Europäischen Dialogforums (EDF) – Online
- 19.05.** Interfraktionelle Arbeitsgruppe Traditionelle Minderheiten, nationale Gemeinschaften und Landessprachen des Europäischen Parlaments führt einen Meinungsaustausch mit Hadja Lahbib, EU-Kommissarin für Gleichstellung, Vorsorge und Krisenmanagement – Straßburg, Frankreich
- 20.05.** FUEN-Generalsekretärin Éva Péntes nimmt am Parlamentarischen Frühstück des Minderheitenrates der vier autochthonen nationalen Minderheiten und Volksgruppen Deutschlands mit Stefan Seidler MdB teil – Berlin, Deutschland
- 20.05.** FUEN-Generalsekretärin Éva Péntes begrüßt Johannes Callsen, Minderheitenbeauftragter des Ministerpräsidenten von Schleswig-Holstein, sowie Vertreterinnen und Vertreter des Minderheitenrates der vier autochthonen nationalen Minderheiten und Volksgruppen Deutschlands im FUEN-Büro – Berlin, Deutschland
- 23.05.** FUEN begeht den Nationalfeiertag der Aromunen und übermittelt ihren aromunischen Mitgliedsorganisationen und allen Aromunen ihre Grüße – Online

- 26.05.** FUEN-Präsidium hält außerordentliche Sitzung zu Mitgliedsbeiträgen und Mitgliederfragen ab – Online
- 27.05.** FUEN-Vizepräsident Bahne Bahnsen nimmt am minderheitenpolitischen Frühstück der SPD teil – Scheersberg, Deutschland
- 29.–31.05.** FUEN würdigt die Jahrestreffen 2026 der dänischen Minderheit in Südschleswig und übermittelt der Sydslesvigsk Forening sowie allen Teilnehmenden ihre Grüße – Südschleswig, Deutschland
- 01.06.** Sitzung des FUEN-Präsidiums – Online
- 02.06.** FUEN-Büro Brüssel führt Arbeitstreffen mit Vertreterinnen und Vertretern der FUEN-Arbeitsgemeinschaft Türkischer Minderheiten/Gemeinschaften (TAG) durch – Brüssel, Belgien
- 02.06.** FUEN-Büro Brüssel nimmt an einer Veranstaltung von Renew Europe zu Minderheitensprachen im Europäischen Parlament teil – Brüssel, Belgien
- 03.06.** FUEN-Büro Brüssel trifft Sergi Ferrús, Bürgermeister von Pedreguer in der Valencianischen Gemeinschaft – Brüssel, Belgien
- 04.–07.06.** 29. Seminar der FUEN-Arbeitsgemeinschaft Slawischer Minderheiten (AGSM) – Tirana, Albanien
- 05.06.** FUEN-Büro Brüssel stellt Minderheitenjugendlichen aus Kroatien während ihres Besuchs in Brüssel die Arbeit der FUEN vor – Brüssel, Belgien
- 05.06.** FUEN-Präsidentin Olivia Schubert nimmt an der Generalversammlung der Europäischen Freien Allianz teil und trifft den EFA-Präsidenten – Gandia, Valencia, Spanien
- 06.06.** FUEN-Vizepräsident Harald Stauder nimmt an der Eröffnung des ersten Fußballturniers der slawischen Minderheiten „Ivan Budinčević“ teil – Pula, Kroatien
- 08.06.** FUEN-Büro Brüssel trifft das EU-Verbindungsbüro des Burgenlands – Brüssel, Belgien
- 12.06.** FUEN-Büro Brüssel trifft die EU-Vertretung des Landes Kärnten – Brüssel, Belgien
- 15.06.** FUEN-Präsidentin Olivia Schubert, FUEN-Generalsekretärin Éva Péntzes und AGDM-Sprecher Benjamin Józsa führen Gespräche mit dem Bund Deutscher Nordschleswiger (BDN) und „Der Nordschleswiger“ und nehmen am Empfang zu Ehren des scheidenden BDN-Vorsitzenden Hinrich Jürgensen teil – Nordschleswig, Dänemark
- 15.–16.06.** FUEN-Büro Brüssel nimmt an einer von Microsoft organisierten Konferenz zu Künstlicher Intelligenz und Minderheitensprachen beim Europarat teil – Straßburg, Frankreich
- 17.06.** FUEN-Vizepräsident Bahne Bahnsen, Sprecher der FUEN-Arbeitsgemeinschaft Non-Kin-State (NKS), nimmt an der Feier zu 600 Jahren nordfriesischer Freiheit teil – Boldixum/Föhr, Deutschland
- 17.–19.06.** EDF-Mitglied Gösta Toft nimmt an der No Hate Speech Week des Europarats teil – Straßburg, Frankreich
- 20.06.** AGDM-Sprecher Benjamin Józsa und AGDM-Koordinatorin Renata Trischler nehmen am Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung teil – Berlin, Deutschland
- 20.–21.06.** FUEN und ihre Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) präsentieren ihre Arbeit beim Tag der offenen Tür des Bundesministeriums des Innern – Berlin, Deutschland
- 23.06.** FUEN-Arbeitsgemeinschaft Bildung führt eine Online-Planungs- und Koordinierungssitzung zu Minderheitenbildung, künftigen Schwerpunkten und den Vorbereitungen auf ihre 8. Jahrestagung in Eupen, Belgien, durch – Online
- 01.07.** Veröffentlichung der beiden Berichte „Bildungssituation der Minderheiten 2025 und aktuelle Entwicklungen“ und „Vermittlung von Minderheitengeschichte“ der FUEN-Arbeitsgemeinschaft Bildung – Online
- 02.–05.07.** 10. Jahrestagung der FUEN-Arbeitsgemeinschaft Non-Kin-State (NKS) – Ljouwert/Leeuwarden, Fryslân/Friesland, Niederlande
- 07.07.** FUEN-Büro Brüssel trifft die Vertretung des Freistaates Sachsen bei der Europäischen Union – Brüssel, Belgien
- 24.08.** FUEN-Vizepräsident Bahne Bahnsen nimmt an der 16. ECMI-Sommerschule zu nationalen Minderheiten teil – Flensburg, Deutschland
- 01.09.** Sitzung des Europäischen Dialogforums (EDF) – Online
- 02.09.** Sitzung des FUEN-Präsidiums – Online
- 17.–20.09.** 70. FUEN-Kongress – Helsinki/Helsingfors, Finnland

→ STRUKTUR DER FUEN

→ PRÄSIDIUM



Präsidentin

Olivia Schubert,

stellvertretende Vorsitzende
der Landesselbstverwaltung der
Ungarndeutschen (LdU), Ungarn

Vizepräsident
Bahne Bahnsen,
ehemaliger Vorsitzender
der Friesischen
Vereinigung (Friisk
Foriining), Deutschland



Vizepräsident

Sterica Fudulea,

Vorsitzender der Aromunischen
Gemeinschaft in Rumänien (Fara
Armânească dit România), Rumänien

Vizepräsident
Nabi Ibraimtzik,
stellvertretender Vorsitzender
der Föderation der
Westthrakien-Türken in
Europa (Avrupa Batı Trakya
Türk Federasyonu – ABTTF),
türkische Minderheit in
Griechenland



Vizepräsident

Dr. Hartmut Leipner,

Stellvertretender Vorsitzender der
Domowina – Bund Lausitzer Sorben
(Zwězk Łužyskich Serbow – Zwjazk
Łužyskich Serbow), Deutschland

Vizepräsident
Harald Stauder,
Generalsekretär der
Südtiroler Volkspartei
(SVP), Südtirol, Italien



Vizepräsident

Dr. Balázs Tárnok,

Außenpolitischer Berater der Ungarischen
Allianz (Magyar Szövetség – Maďarská
Aliancia), Slowakei

Präsidentin der Jugend
Europäischer Volksgruppen
(JEV)

Johanna Marlies Kézdi,

deutsche Minderheit in
Rumänien



→ MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER



Éva Adél Péntes
Generalsekretärin



Nehle Brix-Mannshardt
Geschäftsstellenleiterin



Renata Trischler
Projektmanagerin



Jenni Jones
Mitglieder- und
Netzwerk-Koordinatorin



Előd Balázs-Pál
Kommunikation und PR



Lucas Netter
Kommunikation und PR



Kateryna Haertel
Politische Referentin &
Projektkoordinatorin



Matic Germovšek Ž.
Projektkoordinator



Katharina Schaible
Projektkoordinatorin



Marko Wessela
Finanzbuchhalter



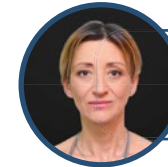
Michaela Carlsen
Sachbearbeiterin
Buchhaltung / Personalwesen



Inga Spiegel
Studentische Mitarbeiterin



Oskar Jelitto
Studentischer Mitarbeiter



Dr. Zora Popova
Wissenschaftliche Referentin
& Projektmanagerin



Johan Häggman
Politikberater

→ FÖRDERER

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



AUTONOME REGION TRENTINO-SÜDTIROL
REGIONE AUTONOMA TRENTINO-ALTO ADIGE
REGION AUTONOMA TRENTIN-SÜDTIROL



SH
Schleswig-Holstein
Landesregierung



Diese Maßnahme wird mitfinanziert
mit Steuermitteln auf Grundlage
des vom Sächsischen Landtag
beschlossenen Haushaltes.

Gefördert mit Mitteln des



LAND
BRANDENBURG
Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kultur



Autonome Provinz Bozen
Provincia autonoma di Bolzano
Provincia autonoma de Bulsan
SÜDTIROL - ALTO ADIGE

LAND KÄRNTEN
Volksgruppenbüro

Ostbelgien
Mit Unterstützung
der Deutschsprachigen
Gemeinschaft Belgiens

FUEN Flensburg / Flensburg
Schiffbrücke 42
24939 Flensburg
Deutschland
Telefon: +49 461 12 8 55

FUEN Berlin
Reinhardtstraße 27B
10117 Berlin
Deutschland
Telefon: +49 30 364 284 050

FUEN Brussel / Bruxelles
Rue d'Arlon 25
1050 Bruxelles, Belgien
Telefon: +32 2 234 6101
E-Mail: officebrussels@fuen.org

info@fuen.org | www.fuen.org